

Mit Herz und Haltung handeln!

10 Jahre lösungsfokussiertes Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe OÖ

Am 21. April 2026 versammelten sich über 200 Fachkräfte aus unterschiedlichsten Disziplinen zu einer Fachtagung auf der FH in Linz. Der freudige Anlass war ein gemeinsamer Rückblick: Seit 10 Jahren ist der lösungsfokussierte Ansatz in der Kinder- und Jugendhilfe in OÖ ein nicht mehr weg zu denkender, elementarer Bestandteil der täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Behörden, Träger und Systempartner:innen orientieren sich an einer Haltung, die Beteiligung, Transparenz und Authentizität sowie die Bedürfnisse und individuellen Hilfebedarfe der Familien in den Vordergrund stellt. Lösungsfokussiertes Arbeiten in der Sozialen Arbeit konzentriert sich auf die Identifikation und den Ausbau von Stärken und Ressourcen. Ziel der Arbeit ist es, aus den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten eines Familiensystems Kompetenzen zu entwickeln, die Selbstwirksamkeit aller zu stärken und letztendlich Sicherheit und Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen innerhalb des sozialen Netzes zu erreichen.



Best-Practice-Beispiele auf vielen Ebenen



Die zahlreichen Redner:innen der Fachtagung zeigten eindrucksvoll, was das in der Praxis heißt, und stellten in ihren Beiträgen gelingende Wege vor. In der Podiumsdiskussion beleuchteten der für die KJH in OÖ zuständige Landesrat Martin Winkler, Bezirkshauptfrau Barbara Spöck aus Steyr-Land, Manuela Linser von der FH Linz und Mitgestalterin des lösungsfokussierten Weges seit der ersten Stunde, der finnische Psychiater, Psychotherapeut und Trainer Ben Furman sowie Julia Keplinger,

Obfrau vom Verein Sozialpädagogik, den aktuellen Entwicklungsstand und was es für die weitere zukünftige lösungsfokussierte Arbeit braucht. Julia Keplinger strich hervor, dass die haltungsorientierte Herangehensweise auch die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und Systempartner:innen positiv beeinflusst hat. Auch die Adaptierung des Berichtswesens der KJH zwischen Behörden und Trägern ist ein wesentlicher, konkreter Schritt, um die lösungsfokussierten Elemente in den Dokumentationen sowie den Gesprächen zu verfestigen.

Krönender Abschluss und Grund zum Feiern

Die Beiträge der Gäste berührten das Publikum und schufen einen einzigartig positiven Spirit unter allen Teilnehmenden. Ben Furman zeigte in seinem großartigen Vortrag, wie wenig es oft braucht, um die Stärken aus einem „herauszukitzeln“. Seine innovativen und sofort anwendbaren Herangehensweisen sind in vielen Büchern nachzulesen. Sein Buch „Ich schaff's“ ist häufig fester Bestandteil der direkten Sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Den fulminanten Schlusspunkt des Fachtages bildeten die Jugendlichen des Beteiligungsprozesses „[Moverz](#)“ der KJH OÖ. Mit „[How to HPG](#)“ präsentierten sie ihre Vorstellung von einem beteiligungsorientierten Hilfeplangespräch. Beim Schlusssong „Believe in you“ wurde im ganzen Saal begeistert mitgesungen. Torte, Getränke, Musik im Foyer und viele Gespräche, um den Tag Revue passieren zu lassen, rundeten den Tag ab.



Eines ist klar – die Fachtagung war kein Schlusspunkt, sondern ein Meilenstein auf dem weiteren Weg. Mit viel, Herz, Haltung und Engagement wird der lösungsfokussierte Ansatz in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien weiterentwickelt und in die Breite getragen. Orientierung am Gelingenden und an der erwünschten Zukunft, weg von Defizitfokus und Problemsprache – darin waren sich alle Teilnehmenden einig.

Mehr zum Inhalt der „Sicherheitsorientierten und lösungsfokussierten Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe OÖ“ ist in diesem [Praxishandbuch](#) nachzulesen.

Fotos © MecGreenie

